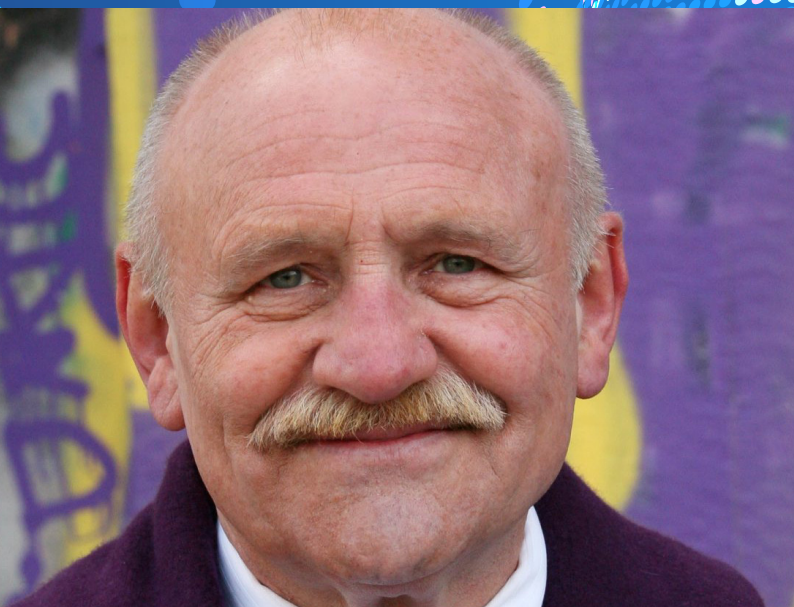


Experten-Lounge Digitale Transformation



Interview mit
Rolf Stuppardt



HMM

Best in eHealth

Ausgabe 08/2017



Interview mit Rolf Stuppardt

Vita

Rolf Stuppardt, Inhaber des
Beratungsunternehmens StuppardtPartner
und Herausgeber der unabhängigen
Monatszeitschrift WELT DER
KRANKENVERSICHERUNG

- » abgeschlossene Studien der Betriebswirtschaft und Sozialwissenschaften Universität Bochum
- » seit 2012 Herausgeber, Chefredakteur und Titelegner der Zeitschrift WELT DER KRANKENVERSICHERUNG im medhochzwei Verlag, Heidelberg
- » seit 2009 Inhaber des Beratungsunternehmens StuppardtPartner
- » 1992 – 2011 Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des IKK Bundesverbandes in Bergisch Gladbach und Berlin
- » 1978 – 1992 Abteilungsleiter Wirtschaft und Statistik sowie Forschung und Entwicklung im BKK Bundesverband in Essen

bisherige ausgewählte Funktionen:

- » Mitglied im Gemeinsamen Bundesausschuss Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen, Siegburg und später G-BA, Berlin (bis 2011);
- » Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Medizinischen Dienste der Krankenkassen, (MdS e.V.) Essen (bis 2011);
- » Federführer der Spitzenverbände der GKV in den Themengebieten Gesundheitsförderung und Prävention sowie Heil- und Hilfsmittel (bis 2011);
- » Mitglied im Vorstand der Association Internationale Mutualité (AIM), Brüssel und dort Präsident der Arbeitsgruppe Arzneimittelpolitik in Europa (bis 2011)
- » Gründungsmitglied der Deutsch-Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik
- » Mitglied verschiedener nationaler und internationaler Gremien, Beiräte und Aufsichtsräte des Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft

Herr Stuppardt, Sie sind Herausgeber und Chefredakteur der WELT DER KRANKENVERSICHERUNG. In dieser Funktion haben Sie sich häufig mit dem Thema Digitalisierung beschäftigt. Wie zufrieden sind sie mit dem Fortschritt der Digitalisierung im Gesundheitswesen?

“ Ich habe mich ja auch mit diesem Thema in meiner Rolle als Vorstandsvorsitzender eines Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenkassen quasi seit der Geburtsstunde der elektronischen Gesundheitskarte beschäftigt. Was haben wir uns nicht alles früh schon davon versprochen! Dank der sektoralen und interessenstarken Beharrungskräfte in der Branche hat sich davon leider bislang viel zu wenig realisiert. Damit kann niemand zufrieden sein. Es ist ein Fakt, dass Deutschland in der Digitalisierung im Gesundheitswesen und damit in der Transparenz und Analyse international hinterherhinkt. Auf der anderen Seite sind wohl viele in der Praxis inzwischen „wachgeküsst“ und es gibt zahlreiche nutzwertige Initiativen, was zu begrüßen ist. Der Rückstand ist durchaus aufholbar. Und dies wird angesichts der Rahmenbedingungen des Wettbewerbs – insbesondere aufgrund der Finanzierungslogik – auch so kommen. Denn Wettbewerbsvorteile werden künftig über Effizienzvorteile generiert.”

Sie sind bestens vernetzt und haben bereits viele Veranstaltungen zu verschiedensten Themen im Gesundheitswesen organisiert. Wo sehen Sie das größte Entwicklungspotential? Wo sehen Sie die größten Schwachstellen?

“ Das entspricht sich ein wenig. Die größten Entwicklungspotentiale sehe ich in einer effektiven und effizienten Versorgungssteuerung und deren reibungsloser operativer Beherrschung. Hier wird Digitalisierung und Interoperabilität einiges bewirken, trotz der angesprochenen Beharrungskräfte. Und da sehe ich auch die größten Schwachstellen und zwar an zwei Stellen: Die mangelnde Integration und Vernetzung der sektoralen Strukturen zum einen und die z.T. unendlichen Willensbildungsprozesse im föderativen und selbstverwalteten System insbesondere, was Innovationen angeht, auf der anderen Seite.”



“ Die größten Entwicklungspotentiale sehe ich in einer effektiven und effizienten Versorgungssteuerung und deren reibungsloser operativer Beherrschung.”

Steigende Lebenserwartungen und mehr Alterserkrankungen – der demografische Wandel wird perspektivisch gerade bei den Krankenkassen für ein erhöhtes Arbeitspensum sorgen. Wie kann dieser wachsende Berg an Anträgen bewältigt werden?

“ Krankenkassen müssen sich im operativen Geschäft sicherer und verlässlicher Dienstleistungs-Partner von außen bedienen, müssen mehr standardisieren, die notwendigen Vorgaben machen, die wirtschaftlicher Agierende dann quasi automatisch umzusetzen haben und sich ganz auf Ihre Kernkompetenzen fokussieren. Ihre hoheitlichen und körperschaftlichen Funktionen dürfen dabei von den Aufsichten nicht rückwärts gerichtet ausgelegt werden. Was ist an der Administration der Versorgungssteuerung noch hoheitlich, wenn alle notwendig Beteiligten die Erfordernisse und Durchführung des gegebenen Sachleistungsanspruchs verbindlich eingeleitet, abgesegnet und durchgeführt haben?”

Bürokratie ist die ‚Krankheit des Gesundheitswesens‘. Wo sehen Sie das größte Potenzial hinsichtlich der Automation im Abrechnungswesen?

“ Bürokratie kann durch Automatisierung natürlich reduziert werden. Das größte Potential sehe ich in den komplett automatisierten, belegten und transparenten Prozessen der Regelversorgung bis hin zur Rechnungsstellung und Bezahlung.”

Die Digitalisierung betrifft Wirtschaft und Gesellschaft. Von welchen Branchen kann das Gesundheitswesen lernen? Gibt es für Sie Vorbilder?

“ Der Digitalisierungsgrad ist bekanntermaßen in der IKT-Branche am weitesten fortgeschritten. Aber auch bei wissensintensiven Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen ist er ausgeprägt. Am geringsten ausgeprägt ist der Digitalisierungsgrad im Gesundheitswesen. Das ist für mich aber auch nicht verwunderlich, denn neben den erwähnten Beharrungskräften, sind die Herausforderungen im Gesundheitswesen aufgrund der Qualität und Komplexität der „Vorgänge“ wesentlich anspruchsvoller als woanders.”

eHealth ist mehr als nur Telemedizin! Welche Visionen haben Sie bei dem Thema eHealth? Wo steht das deutsche Gesundheitswesen in 10 Jahren und wo in 20 Jahren? Bitte vervollständigen Sie folgenden Satz:

“ Wenn ich an ein digitalisiertes Gesundheitswesen denke, dann hoffe ich, dass das den komplex erkrankten Menschen und den Endverbrauchern am meisten nutzt.”



HMM

Best in eHealth



Experten-Lounge

Sie sind Entscheider und Vordenker im Gesundheitswesen und Ihnen gefallen die Interviews in der "Experten Lounge Digitale Transformation"? Sie können sich vorstellen, die Digitale Transformation aus Ihrer Sicht selbst in einem Whitepaper vorzustellen?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter marketing@hmmdeutschland.de

Experten-Lounge Digitale Transformation

Dieses Dokument, dessen Texte, Grafiken und sonstigen Inhalte genießen Schutz nach dem Urheberrechtsgesetz (UrhG). Die HMM Deutschland GmbH ist Inhaberin der ausschließlichen Nutzungsrechte gemäß § 31 Abs. 3 Satz 1 UrhG. Deshalb sind ohne vorherige Einwilligung der HMM Deutschland GmbH Kopieren und Nachdruck verboten.

Alle Zahlenangaben beziehen sich auf den Zeitpunkt der Drucklegung.

Alle Markennamen, Warenzeichen und eingetragenen Warenzeichen von Drittfirmen, die in diesem Dokument genannt werden, sind Eigentum Ihrer rechtmäßigen Eigentümer. Sie dienen hier nur der Beschreibung bzw. der Identifikation der jeweiligen Firmen, Produkte und Dienstleistungen.

HMM Deutschland GmbH

Eurotec-Ring 10
D-47445 Moers

T +49 (0) 2841 88825.1000
F +49 (0) 2841 88825.1100
E info@hmmdeutschland.de
www.hmmdeutschland.de



HMM

Best in eHealth